

Langfristige Abiturvorbereitung Grundwissen Deutsch - Lektion 5

Kurzvorstellung des Materials:

In der letzten Lektion ging es um die Definition von ›Sprache‹, die drei Beziehungen des sprachlichen Zeichens, bsd. das Verhältnis zur Wirklichkeit sowie Möglichkeiten, die sprachliche Kommunikation zu ergänzen.

Diese Lektion beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Phänomen der Kommunikation, ihren Elementen, ihren Ebenen und mit ihrer Gefährdung durch unabsichtliche, bsd. aber auch beabsichtigte Störungen.

Übersicht über die Teile

- Auflösung der Fragen der letzten Lektion
- Allgemeines zur ›Kommunikation‹ und ihren Ebenen
- Das Kommunikationsmodell
- Besondere Aspekte von Kommunikationssituationen
- Die ›vier Ebenen‹ der Kommunikation
- Geplante Störungen von Kommunikation
- Wieder Ein kleiner Test zum Schluss ó wird am Anfang der nächsten Lektion aufgelöst

Zunächst die Auflösung der letzten Fragetabelle

Zum Schluss wieder ein kleiner Abschlusstest, der zu Beginn der nächsten Lektion aufgelöst wird.

1. Wie lautet das Fremdwort für ein Selbstgespräch?	Monolog
2. Wie nennt man das Verhältnis der Wörter zu den Dingen?	semantische Relation
3. Worauf bezieht sich die pragmatische Relation des sprachlichen Zeichens?	Auf die Sprechsituation
4. Wie hieß der Sprachwissenschaftler, der vor allem den Gedanken durchgesetzt hat, dass die Beziehung des Lautbildes eines sprachlichen Zeichens zu seiner Bedeutung willkürlich sei?	Ferdinand de Saussure
5. Mit welchem Fachwort bezeichnet man es, dass die Beziehung des Lautbildes eines sprachlichen Zeichens zu seiner Bedeutung willkürlich ist?	arbiträr
6. Wodurch kommen das Lautbild eines Zeichens und seine Bedeutung zusammen?	Durch Konvention
7. Welches Prinzip verbinden wir vor allem mit dem Sprachwissenschaftler Benjamin L. Whorf?	Das sprachliche Relativitätsprinzip
8. Bringe zwei Beispiele für Textsorten, die die Darstellungsfunktion der Sprache zeigen:	z.B. Telefonbuch, Stundenplanänderung
9. Bringe zwei Beispiele für Textsorten, die die Appellfunktion der Sprache zeigen!	Aufruf, Wahlplakat
10. Bringe zwei Beispiele für Textsorten, die die Ausdrucksfunktion der Sprache zeigen!	Tagebuch, Gedicht

Lektion 5: Kommunikation und Kommunikationsmodell

Allgemeines zur Kommunikation und ihren Ebenen

- Ein zentraler Bereich des Deutschunterrichts ist der der Kommunikation, darunter versteht man einen vielschichtigen Grundbegriff für den Austausch von Informationen.

Der Bereich der technischen Kommunikation

- Das beginnt beim Innenleben etwa eines Kühlschranks, bei dem Temperaturinformationen über entsprechende mehr oder weniger einfache Fühlerinstrumente zum An- oder Abschalten des Kühlaggregats führen.

Die Kommunikation zwischen Menschen

- Für uns spannender wird es natürlich bei der Kommunikation zwischen Menschen: Diese kann zunächst einmal nichtsprachlich ablaufen, d.h. über den Gesichtsausdruck (Mimik) und vor allem Handarbeit (Gestik). Sehr viel komplexer ist dann die Gesamtheit der Körpersprache (wie man sitzt, geht, sich bewegt).
- Der Normalfall der Kommunikation ist die unter Zuhilfenahme der Möglichkeiten der Sprache, wobei man wiederum mündliche und schriftliche Kommunikation unterscheiden muss. Erstere kann in viel höherem Maße persönlich, d.h. auf die konkrete Kommunikationssituation bezogen sein, während schriftliche Kommunikation in der Regel so gestaltet wird, dass in ausreichendem Maße der Kontext mitgeliefert wird. Bei einem Geschäftsbrief wäre das z.B. der Hinweis auf den Betreff und Ihr Schreiben vom ...
- Ganz allgemein kann man aber auch von einer Kommunikation zwischen Alt und Jung sprechen, die z.B. gestört oder auch nur schwierig ist.

Das Kommunikationsmodell

- Am besten geht man von einer Gesprächssituation aus, wenn man sich die Elemente eines allgemeinen Kommunikationsmodell klarmachen will.

Sprecher und Hörer

- Da gibt es einmal Sprecher und Hörer. In der Regel wechseln die sich ab, fallen sich auch einmal ins Wort.

Die gemeinsame Sprache

- Natürlich müssen sie eine gemeinsame Sprache sprechen, woraus dann die konkreten Texte entstehen, das sind die einzelnen Gesprächselemente, die in der Regel interaktiv ausgetauscht werden.
- Damit hätten wir schon einmal vier zentrale Elemente:

Sprecher -> Hörer	Text (Gesprächselemente)	Hörer -> Sprecher
Gemeinsame Sprache als Basis		

Die gemeinsame Welt

- Wer aber jemals in einer Gesprächssituation war, bei der über das Wetter nicht hinaus kam, hat begriffen, wie wichtig ein gemeinsamer Horizont ist, d.h. es muss eine gemeinsame (Themen-)Welt geben, über die man sich austauschen kann.
- Dementsprechend müssen wir unser Kommunikationsmodell noch um einen letzten Punkt erweitern:

Sprecher -> Hörer	Text (Gesprächselemente)	Hörer -> Sprecher
Gemeinsame Sprache als Basis		
Gemeinsame Welt als Voraussetzung		

Einseitige oder zweiseitige Kommunikation?

- Sprecher und Hörer vertauschen im Gespräch in der Regel die Rollen, sonst handelt es sich um eine Einbahnstraßenkommunikation, die man schon fast nicht mehr als "Kommunikation" bezeichnen kann. Damit sind wir auch schon bei den besonderen Aspekten von Kommunikationssituationen.

Besondere Aspekte von Kommunikationssituationen

Wie Kommunikation sein sollte...

- In der Regel funktioniert Kommunikation besser, wenn die beteiligten Sprecher auf der gleichen Stufe stehen, zum Beispiel Mitglieder einer Arbeitsgruppe sind, die gemeinsam Ziele anstreben. Man spricht dann von einer **s schen²** (sich gewissermaßen spiegelbildlich entsprechenden) Kommunikation.
- Zu einer modernen Kommunikation gehört dementsprechend, dass Vorgesetzte diesen Status nicht zu sehr "heraushängen" lassen, sondern möglichst ein gemeinsames Wir-Gefühl betonen.

Wie Kommunikation nicht sein sollte...

- Wenn die Beteiligten an einem Gespräch aus Sachgründen nicht auf der gleichen Stufe stehen (also zum Beispiel Angestellter-Chef, Schüler-Lehrer), dann kann man die negativen Aspekte natürlich in der Weise betonen, dass man von einer "asymmetrischen" Kommunikation spricht.

Wenn man sich gegenseitig zu Recht was zu sagen hat:

- Will man solchen Verhältnissen etwas Positives abgewinnen (und das sollte immer das Ziel sein!), empfiehlt sich der Begriff der "**k ren³**" (sich ergänzenden, man denke etwa an die entsprechenden Farben des Spektrums) Kommunikation: Das würde etwa in der Schule bedeuten, dass der Lehrer in der Regel das größere Wissen und mehr Erfahrung hat, dass er aber nicht immer davon ausgeht, sondern möglichst die echten Fragen seiner Schüler heranwachsen lässt. Ein Deutschlehrer ist zudem auf seine Schüler angewiesen, wenn er herauskriegen will, welchen Sinn ein literarischer Text in der jeweils aktuellen Situation für Jugendliche (noch) hat.
- In diesem Falle würden sich die Kommunikationsanteile ergänzen, obwohl von unterschiedlichen Voraussetzungen ausgegangen wird.

- Auch jede Talkrunde entspricht den Bedingungen der komplementären Kommunikation, weil jeder seinen Anteil, seine Sicht einbringen soll.

Erweiterung des Modells

- Bezogen auf das Kommunikationsmodell bedeuten die Begriffe symmetrische, asymmetrische und komplementäre Kommunikation eine genauere Beschreibung des Sprecher-Hörer-Verhältnisses. Man könnte also unser Modell wie folgt erweitern:

symmetrische Sprecher-Hörer-Beziehung	komplementäre Sprecher-Hörer-Beziehung	asymmetrische Sprecher-Hörer-Beziehung
Sprecher -> Hörer	Text (Gesprächselemente)	Hörer -> Sprecher
Gemeinsame Sprache als Basis		
Gemeinsame Welt als Voraussetzung		

Die vier Ebenen der Kommunikation

- Bleibt noch ein weiterer Punkt, der für die Kommunikation sehr wichtig ist. Vielleicht kennen einige dieses kleine Bild aus dem sehr empfehlenswerten Buch *„Miteinander reden. Störungen und Klären“* von Friedemann Schulz von Thun. Es macht exemplarisch deutlich, dass der unter Umständen ganz harmlose Satz des Beifahrers: *„Du, da vorne ist grün!“* bei der Fahrerin die eigentlich seltsame Frage auslöst: *„Fährst du oder fahre ich?“*



- Schulz von Thun unterscheidet in seinem Buch vier Ebenen der Kommunikation, mit deren Hilfe die Situation gut analysiert werden kann:

Man sagt immer auch etwas über sich aus, wenn man redet...

- Der Hinweis des Beifahrers spielt sich zunächst auf der Nachrichtenebene ab, natürlich aber auch auf der **A. . . .**⁴ebene (man will etwas erreichen) und da beginnen die Probleme. Denn die Fahrerin fühlt sich durch den Appell auf der Beziehungsebene getroffen, denkt an die vielen Diskussionen zum Thema *„Fahrkünste von Männern und Frauen“* und meint, sich zur Wehr setzen zu müssen, was zugleich die Selbstoffenbarungsebene darstellt.
- Normalerweise denkt man bei Kommunikation vor allem an den Austausch von Informationen, das ist aber eine sehr verengte Sichtweite und man wundert sich dann z.T. über die Reaktion des Gegenübers:
- Jeder, der etwas sagt, sagt damit auch etwas über sich aus ("Selbstoffenbarungsfunktion"): Wenn ein Mann zu einer Frau sagt: "Na, Schätzchen, wie wäre es heute Abend mit uns

zweien?", dann zeigt sich neben der reinen Frage (Nachricht/ Inhaltsebene) ein gewisses Macho-Gehabe.

Die anderen sind immer mit im Spiel...

- Zugleich wird die Beziehungsebene deutlich. In diesem Fall wird deutlich, dass der Mann entweder ein ausgesprochen freundschaftliches Verhältnis zu der Frau hat und der lockere Umgangston auf diese Weise gerechtfertigt ist oder dass der Mann der Frau geringe Wertschätzung entgegenbringt. Auf der Beziehungsebene können also Informationen über die Art der Beziehung oder bezüglich der Einschätzung des Gegenübers deutlich werden. Die im Beispiel auch enthaltene Appellebene, die Aufforderung „nähere Bekanntschaft zu schließen“, wird in dem Fall, dass beide sich nicht näher kennen, wahrscheinlich zu keinem Erfolg führen.
- Will man letztlich gemeinsam klären, warum in einem Gespräch etwas schief gelaufen ist, braucht man eine „Metakommunikation“, d.h. eine Kommunikation über die Kommunikation, über die Art und Weise, wie man sprachlich miteinander umgeht.
- Damit könnten wir unser Modell wie folgt zu Ende ausbauen:

symmetrische Sprecher-Hörer-Beziehung		komplementäre Sprecher-Hörer-Beziehung		asymmetrische Sprecher-Hörer-Beziehung
Sprecher -> Hörer		Text (Gesprächselemente)		Hörer -> Sprecher
Nachrichtenebene des Textes	Appellebene des Textes	Beziehungsebene des Textes	Selbstoffenbarungsebene des Textes	
Gemeinsame Sprache als Basis				
Gemeinsame Welt als Voraussetzung				
Fähigkeit zur Metakommunikation				

Geplante Störungen von Kommunikation

- Wenn wir jetzt schon bei der Metakommunikation angelangt sind, die ja die Kommunikation selbst zum Gegenstand hat, können wir auch etwas genauer auf mögliche Störungen der Kommunikation eingehen - natürlich mit der Absicht, sie zu verbessern.
- Uns geht es im Folgenden vor allem um beabsichtigte Störung von Kommunikation.

Verschleierung durch übermäßige R.....nz⁵ (wörtlich „Überschuss“)

- Wer jemals in einer schwierigen Redesituation war ó etwa, weil er sich etwas hatte zuschulden kommen lassen, kennt sicher das Verfahren, durch vieles Reden, vor allem Herumreden und mehr oder weniger geschicktes Heranziehen von Tatbeständen, die einen selbst entlasten, vielleicht sogar den anderen belasten, vom Kern des Problems abzulenken. Solch ein Verfahren wird natürlich auch in der Werbung verwendet: Da werden alle möglichen und unmöglichen Vorzüge eines neuen Automodells geschildert ó die Probleme der Ratenzahlung oder die Frage, ob man solch ein PS-starkes Modell überhaupt benötigt, werden natürlich nicht angesprochen.
- Im militärischen Bereich wäre ein Beispiel die Verschleierung z.B. einer unangenehmen Nachricht durch Einbettung in nicht so Wichtiges: statt eine militärische Niederlage zu-

zugeben, wird darauf hingewiesen, der Gegner habe seine Position aufgrund der tapferen Gegenwehr der eigenen Soldaten kaum verbessern können.

Mangelnde Redundanz - Vereinfachung durch Stereotypisierung

- Es gibt aber natürlich auch das Gegenmodell: Statt eine Sache genau zu erklären, erledigt man das Problem schnell, indem man z.B. geschickt ein paar Fremdwörter einbringt. Parteien neigen auch dazu, ganze Problemfelder auf den Gegensatz von ›Freiheit‹ und ›Sozialismus‹ zu reduzieren ó oder: wegen der Ausgewogenheit auf: ›Wir in Nordrhein-Westfalen‹. Immer dann, wenn man sich begnügt, Prinzipien und Schlagworte einzuhämmern, dann fehlt es an Redundanz ó besser sollte man vielleicht von Differenzierung sprechen.

Einbettung in falschen K. t⁶

- Beliebt ist es im politischen Kampf zum Beispiel auch, dem Gegner gleich etwas zu unterstellen: Wenn die Arbeitgeber Lockerungen im Bereich der Arbeitsgesetzgebung wollen, dann kann das für manche nur daran liegen, dass sie die Interessen des Kapitals in Reinkultur verfolgen. Dass Betriebe aber genügend Gewinne machen müssen, um Arbeitsplätze zu erhalten, wird bei einer Verlagerung ins Grundsätzliche oder gar Ideologische ausgeblendet.
- Am schlimmsten war die Verwendung dieser Methode in der Sprache des III. Reiches: Da war dann von ›Endlösung‹ statt von ›Massenmord‹ die Rede, von ›Schutzhaft‹ statt ›Einweisung ins Konzentrationslager‹.

Emotionale Beeinflussung

- Emotionale Beeinflussung ist natürlich eine der häufigsten gezielten Störungen der Kommunikation. Normalerweise werden rhetorische Mittel (Pathos, Metaphern, Steigerung usw., vgl. Churchills ›Blut, Schweiß und Tränen‹ positiv gesehen ó sie sind es auch, solange sie das Entscheidende verstärken und es nicht ausblenden. Letztlich geht es hier um die Frage, ob man jemanden mit guten Argumenten überzeugen oder nur durch emotionale Beeinflussung überreden will.

Nun die Testfragen zu dieser Lektion:

1. Wie nennt man den Bezug von Sprache zur konkreten Sprechsituation?	
2. Nenne zwei Elemente eines Geschäftsbriefes, die einen Bezug zur Kommunikationssituation herstellen!	
3. Was sind die fünf Grundelemente des Kommunikationsmodells?	
4. Wie nennt man eine Kommunikation, bei der die Beteiligten auf der gleichen Ebene stehen?	
5. Wie nennt man eine Kommunikation, bei der die Beteiligten unterschiedliche Bereiche vertreten, Kompetenzen einbringen?	
6. An welche beiden Ebenen der Kommunikation, wie sie von Schulz von Thun herausgearbeitet worden sind, denkt man normalerweise nur?	
7. Welche beiden Ebenen der Kommunikation, wie sie von Schulz von Thun herausgearbeitet worden sind, vergisst man häufig?	
8. Welche Art von gezielter Kommunikationsstörung liegt bei der Verwendung von Schlagworten vor?	
9. Welche Art von gezielter Kommunikationsstörung nutzte die Sprache des Dritten Reiches vor allem?	
10. Wie nennt man sprachliche Mittel, mit deren Hilfe ein Redner versucht, seine Hörer auf seine Seite zu ziehen?	

³ **komplementären**

⁴ **Appellebene**

¹ **pragmatisch**

⁵ **Redundanz**

⁶ **Kontext**

² **symmetrischen**